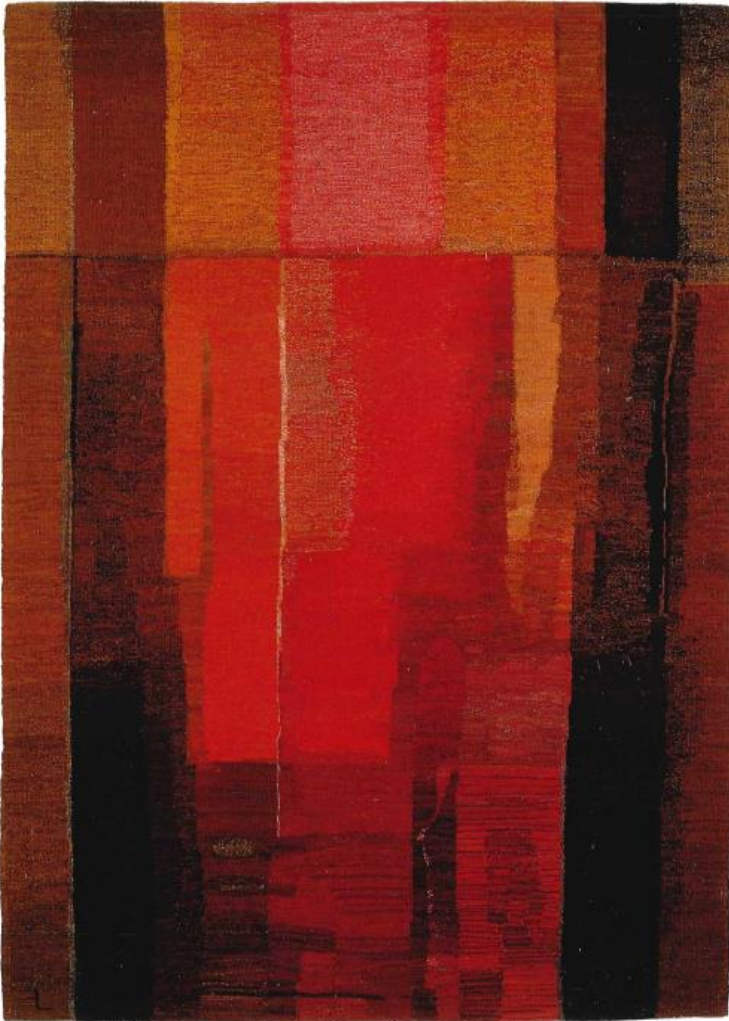


Presseinformation

FRANKA LECHNER

WÜRDIGUNGSPREISTRÄGERIN 2023

02.12.2023 – 14.04.2024



Franka Lechner, Du scheinst ein rotes Wort zu färben, 2005, Bildteppich, 205 x 145 cm, © Landessammlungen Niederösterreich
Foto: Graphisches Atelier Neumann

Eröffnung: FR 01.12.2023, 18.00 Uhr

Pressebilder: https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Franka_Lechner

Pressebereich: <https://www.lgnoe.at/de/presse/Presseinformation>

Pressekontakt

Elisabeth Zettl

+43 664 604 99 178

elisabeth.zettl@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at

FRANKA LECHNER

WÜRDIGUNGSPREISTRÄGERIN 2023

02.12.2023 – 14.04.2024, 3. OG

Seit 1960 vergibt das Land Niederösterreich die Kulturpreise für große Leistungen und Initiativen. In verschiedenen Sparten – von Architektur, über Musik bis zur Erwachsenenbildung – werden durch Fachjürs jährlich Würdigungs- sowie Anerkennungspreise ausgelobt. Sie spiegeln die große Bandbreite des künstlerischen Schaffens in Niederösterreich. Die Auszeichnungen unterstreichen zudem die überregionale Bedeutung der Preisträger:innen.

PERSONALE FÜR FRANKA LECHNER

Die diesjährige Verleihung des Niederösterreichischen Kulturpreises fand am Freitag, 03.11.2023 durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Festspielhaus St. Pölten statt. Der Würdigungspreis in der Sparte Bildende Kunst ging an Franka Lechner (*1944). Ihr vielfältiges Œuvre reicht von Tapisserie über Malerei bis zu Lyrik. Die Landesgalerie Niederösterreich widmet ihr eine umfassende Personale.



Franka Lechner, Atelier Wien, 2004, Foto: Graphisches Atelier Neumann

Gerda Ridler, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich, gratuliert der Kulturpreisträgerin Franka Lechner herzlich: *„Franka Lechner zählt zu den wichtigen Vertreter:innen im Bereich der Textilkunst. Sie hat die Tradition der Webkunst gegen den Zeitgeist stets hochgehalten und nimmt in der österreichischen Kunst eine singuläre und preiswürdige Position ein. Ich freue mich sehr, mit der Personale in der Landesgalerie Niederösterreich Einblick in das konsequent verfolgte künstlerische Lebenswerk Lechners geben zu können.“*

Franka Lechner vereint als Künstlerpersönlichkeit Bildende Kunst und Literatur. Sie webt und malt zeit ihres Lebens. Ihre Malereien, Collagen, Tapisserien und Gedichte sind geprägt von ihrer Sicht auf die Welt.

Hubert Nitsch, Kurator der Ausstellung, betont die tiefgründigen Inhalte in Lechners Arbeiten: *„In den Werken findet sich der Blick der Künstlerin auf die Welt. Sie verarbeitet darin mythologische, spirituelle, gesellschaftskritische, politische und persönliche Themen sowie Naturbetrachtungen.“*

Die inhaltlichen Themen in Lechners Werken erschließen sich oft über die beigefügten Titel, wie zum Beispiel „Das brüchige Land“. Manche ihrer Kunstwerke kann man als Meditationsobjekte, manche als politische Statements verstehen. Immer zeigen sie eine Künstlerin mit wachem Blick, die die Fäden richtig legt und die richtigen Worte findet. Lechners Arbeiten sind in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen sowie im öffentlichen Raum vertreten. Die Künstlerin realisierte Tapisserien für die Pfarrkirche in Bad Schallerbach, für die Aussegnungshalle in Schwanenstadt und für das AKH in Wien.

WEBEN ALS METAPHER FÜR DAS LEBEN

In ihren künstlerischen Anfängen konzentrierte sich Lechner auf die Malerei und Collagen auf Papier und experimentierte mit textilem Material. In den 1970er-Jahren rückten die am Hochwebstuhl hergestellten Bildteppiche in den Vordergrund. Weben ist für Lechner eine „Metapher für das Leben“, der gewebte Faden „reicht tief in das Unterbewusstsein“. Ihre frühen Tapisserien sind von geometrischen Formen und kraftvollen Farben bestimmt. In den späteren Bildteppichen überwiegen offene Farbkompositionen mit frei gesetzten Linien und fein nuancierten Farbübergängen.

Vor dem Weben fertigt die Künstlerin Skizzen mit Blei- und Buntstiften an. Am Webstuhl werden die Skizzen mit unterschiedlich gefärbte Wollfäden detailgetreu umgesetzt. Lechner arbeitet mit Schafwolle, die sie selbst färbt. Die Wollfäden werden Schicht um Schicht in die senkrecht gespannten Kettfäden des Webstuhls eingewebt. Durch das Ineinander und Miteinander des Fadenmaterials entsteht ein strukturiertes Bild von farbiger, haptischer und raumbezogener Qualität. Lechners Tapisserien werden von einer Energie der Farbklänge getragen. Sie sind voller Poesie und kontemplativer Anmutung, aber auch tiefgründiger Überlegungen.

Viele Teppiche von Franka Lechner haben ein hochrechteckiges Format, sie hat aber auch Diptychen oder Triptychen gestaltet. In der Ausstellung ist beispielsweise die dreiteilige Arbeit „Zeitrot - gestern, heute, morgen“ von 1991 aus den Landessammlungen Niederösterreich zu sehen. Die Künstlerin arbeitet in zwei Ateliers; einerseits in Wien sowie in den Sommermonaten in Rosenberg am Kamp in Niederösterreich.



Franka Lechner, Zeitrot – gestern, heute, morgen, 1991, Bildteppiche,
3 Teile; 285 x 100, 270 x 85, 250 x 70 cm, Foto: Kunstmeile Krems

MALEREI UND LYRIK

Die Malereien von Franka Lechner sind vielschichtig bearbeitete Botschaften auf Papier. Sie bilden ein Zusammenspiel von malerischen, skripturalen und grafischen Elementen. Meist sind die Grafiken als Collagen gestaltet, in die unter anderem Zeitungsausschnitte, Partituren oder alte Rechnungsblätter aus Familienbesitz eingearbeitet werden. Teilweise übermalt und überzeichnet sie diese, bis sie ein dichtes und doch transparentes Stadium erreichen. In der Ausstellung werden die Grafiken den Begriffen Erde, Wasser, Feuer und Luft zugeordnet.



Franka Lechner, Konstrukt, 2001, 70 x 50 cm, Foto: Kunstmeile Krems

Ab dem Jahr 1982 widmet sich Lechner neben der bildenden Kunst auch der Lyrik. Der künstlerische Eigenwert der unterschiedlichen Genres ist der Künstlerin wichtig, dennoch berühren und befruchten sich die verschiedenen Werkserien gegenseitig. Über die Jahrzehnte sind so „gewebte Gedichte und gedichtete Gewebe“ entstanden. 1989 wird sie mit dem Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Literatur geehrt. Die Künstlerin schreibt in ihrem Gedichtband „Wortgewebt“: „Weben ist eine mächtige Metapher für das Leben. Der Faden, der den Stoff bildet, reicht tief in das Unterbewusstsein, umschließt Zeit und Raum, Gefühltes und Gedachtes im Dialog mit dem Innen und Außen. In manchen Gobelins ‚schreibe‘ ich webend Gedichte: Farbe, Licht, Schatten werden zu vertikalen und horizontalen Strukturen: Textur geordnet zu Zeilen eines imaginären Gedichtes.“

PRÄSENTATION IN GÖTTWEIG

In der Ausstellung in Krems werden 18 Tapisserien, 12 Miniaturtapisserien, 24 Grafiken sowie eine Entwurfsskizze eines Bildteppichs gezeigt. Die Arbeiten stammen aus fünf Jahrzehnten und geben einen Einblick in das vielfältige Lebenswerk der Künstlerin. Die Schau spannt auch einen inhaltlichen Faden von der Landesgalerie Niederösterreich über die Donau. In der Krypta des Benediktinerstiftes Göttweig wird zeitgleich der Bildteppich „Meditation“ von 1992 gezeigt.

Kurator: Hubert Nitsch

Franka Lechner
Schwalbenmuster

das gehütete Wort
liegt in der Kehle
verankert

ich habe seine Bedeutung
vergessen

manchmal
springen Fische
nächstens aus meinem Hals

ich bin heiser

trinke den Tag:
der hellblaue Durst
im Halsschatten
löscht Buchstaben
denen nicht beizukommen ist

am Sommerhimmel
im Schwalbenmuster
befreien sich
Silben
und locken
den Atem
in meine Kehle
zurück



Franka Lechner, Nachtigall, 2003, 110 x 186 © Graphisches Atelier Naumann

FRANKA LECHNER IM GESPRÄCH MIT KURATOR HUBERT NITSCH

Ein Film in der Ausstellung veranschaulicht die Arbeitsweise Lechners am Hochwebstuhl. Die Künstlerin schildert Kurator Hubert Nitsch den Prozess von der Farbstiftskizze bis zum fertigen Bildteppich.

Hubert Nitsch (HN): Gerne möchte ich dich zum Entstehungsprozess deiner Bildteppiche befragen. Was ist dein erster Schritt, bevor du dich an den Webstuhl setzt?

Franka Lechner (FL): Zuerst entsteht eine kleine Skizze mit Bleistift und mit Buntstift. Die Farbmischung der Stifte entspricht ganz gut den Wollfäden, die übereinandergelegt werden. Mit den Stiften kann ich simulieren, was nachher am Webstuhl entstehen wird. Manchmal kopiere ich die Skizze und überarbeite sie wieder ähnlich einer Collage. Am Beginn meiner künstlerischen Arbeit stand ja auch die Collage als eines der interessanten Verfahren. Daraus entwickelten sich dann auch meine Bildteppiche. Meine ersten Tapisserien habe ich aus zusammengenähten Assemblagen gemacht.

HN: Was passiert dann, wenn eine Skizze fertig ist?

FL: Dann bespanne ich den Webstuhl mit der senkrechten Kette. Ich habe sowohl im Atelier in Rosenberg als auch in Wien den klassischen Hochwebstuhl. Die Kette ist Baumwolle und der Schuss, also der Faden, den ich in die Kette einziehe, ist Schafwolle. Diese Schafwolle ist teils sehr fein, teils gröber, je nachdem wie ich es für die Arbeit brauche. Ich färbe die Wolle im Topf mit der Farbe, dabei kommt immer wieder ein anderes Ergebnis heraus. Ich könnte nicht fünf idente Teppiche von einem Entwurf garantieren, weil es davon abhängt, wie ich die Wollen färbe und sie mische. Das kann ziemlich unterschiedlich sein. Aber mit der Zeit habe ich eine große Palette an Wollen und kann aus dem Vollen schöpfen.

HN: Es wird auch mit verschiedenen dicken Fäden gesponnen?

FL: Ich kombiniere unterschiedlich dicke Wollen und geben manchmal ganz dünne Fäden dazu, um eigene Effekte zu erzielen. Je nach Zusammenstellung der Wollen kann ich verschiedene Farbverläufe erzeugen, etwa von hell zu dunkel.

HN: Wie genau bleibst du an deinem Entwurf, den du mit Buntstift ausführst und rasterst? Entstehen Änderungen während des Webens?

FL: Wenn ich ganz frei webe nur für mich oder für eine Ausstellung, dann kommen unter Umständen Änderungen vor. Im Allgemeinen bin ich aber doch sehr genau, weil ich am Webstuhl am Ende nichts mehr korrigieren kann. Ich kann immer nur sofort korrigieren, indem ich einen Faden auftrenne. Das ist der wesentliche Unterschied zur Malerei.

HN: Wie ist der Moment, wenn du den Teppich abspannst?

FL: Dieser Moment ist sehr spannend! Dann sehe ich erst, wie das Werk geworden ist. Ich schneide den Teppich dann vom Webstuhl an beiden Seiten ab und knüpfe ihn ab. Danach sehe ich erst das Ergebnis. Das kann dann in der Gesamtwirkung unter Umständen auch überraschend sein. Meistens passt es. Ich webe jetzt seit fast 50 Jahren, da ist natürlich eine sehr große Erfahrung vorhanden.

HN: Wie bist du in die Weberei eingestiegen?

FL: Ich habe mit Malerei begonnen, aber nicht fertig gemacht, da ich geheiratet und Kinder bekommen habe. In einer Ausstellung im 20er Haus (jetzt Belvedere 21, Anm.) habe ich zwei Bildteppiche gesehen: „Pissender Knabe mit Wolkenkratzer“ von Friedensreich Hundertwasser und einen riesigen Teppich des österreichischen Künstlers und Bildwebers Fritz Riedl. Letzterer war so schön und professionell gewebt, dass er mich nicht zum Weben animiert hätte. Aber der ganz naive Hundertwasser-Teppich hat mich ermuntert. Ich dachte mir, das kann ich auch!

HN: Was willst du mit deinen Arbeiten sagen?

FL: Ich kann keine Rätsel lösen, ich kann keine Antworten geben. Aber diese Farben und dieses Gewebe haben etwas Tröstliches.

HN: Das Tröstliche kommt ja auch immer wieder in deinen Titeln vor. Darin knüpfst du auch an das Spirituelle an, aber auch an Fragen der Gesellschaft oder an gesellschaftspolitische Fragen.

FL: Ich behandle durchaus auch politische Fragen, obwohl es auf den ersten Blick nicht so scheint. Man glaubt, ein Teppich kann nicht politisch sein. Stimmt aber nicht. Wenn ich eine Tapisserie webe mit einer roten Linie und unten verschlüsselt das Meer in ganz Schwarz darstelle, dann ist das ganz klar auch eine politische Aussage. Obwohl es ein wunderschöner Teppich ist. Die rote Linie muss man durchbrechen, oder man durchbricht sie nicht und ertrinkt. Das muss nicht jeder verstehen, aber es ist trotzdem enthalten.

HN: Warum schätzt du die Wolle als Werkmaterial?

FL: Das Besondere an der Wolle ist ihre Wärme, aber auch das Taktile und die Räumlichkeit. Die Tapisserie erhält dadurch einen eigenen Zauber. Ich freue mich immer, wenn in einer Ausstellung jemand sagt, ich möchte das so gerne angreifen. Das Weben ist eine sehr sinnliche Kunst, sinnlicher meist noch als Malerei. Ich habe beobachtet, dass Leute vor einem Bildteppich länger stehen bleiben als vor Bildern. Das Weben ist nicht nur eine langsame Kunst per se, sondern lädt auch zu langsamen Schauen ein. Die Betrachtung der Teppiche ist auch ein bisschen eine Reise.

HN: Wie gehst du in der Malerei vor?

FL: In der Malerei stehe ich vor einer Fläche und muss diese Fläche zunächst einmal aufbrechen. Meistens mache ich das, indem ich collagiere und das dann überarbeite. Oder ich fange einfach an zu malen mit bestimmten Farben und warte, wie sich das entwickelt. Manchmal schreibe ich auch ein Gedicht auf ein Blatt und überarbeite es dann, somit ist das Gedicht dann auch im Bild enthalten. Nicht umsonst heißt mein Buch „Wortgewebt“ – es überschneidet sich alles, das Weben und das Wort.

HN: Danke für das Gespräch.

BIOGRAFIE

www.frankalechner.com

Franka Lechner wurde 1944 als Tochter von Dr. Etta Becker-Donner und Dr. Hans Becker in Wien geboren. Ihre Schulzeit verbrachte sie in Wien und war Schülerin der österreichischen Malerin Grete Yppen. Lechners künstlerischen Anfänge reichen in die 1960er-Jahre zurück. Sie studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste bei Sergius Pauser und besuchte den Abendakt bei Herbert Boeckl. Ihre kontinuierliche Ausstellungstätigkeit begann 1969 vorerst hauptsächlich mit Malerei und später mit textilen Arbeiten. 1975 richtete Lechner ein Webatelier in Wien ein sowie in ihrem Zweitwohnsitz in Rosenberg am Kamp (Niederösterreich). Auslandsaufenthalte in Boston (USA) sowie zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen unter anderem in Wien, Washington, Tilburg, London und Manchester prägten ihr Kunstverständnis und trugen zur Entwicklung ihrer Webarbeiten bei. So beteiligte sich Lechner 1981 an der Organisation der von Fritz Riedl veranstalteten Ausstellung „Textil 81“ in Linz und kuratierte 1996 die Tapisserie-Ausstellung „web-art“ im Schömerhaus in Klosterneuburg in Zusammenarbeit mit der Sammlung Essl.

Ihren ersten Lyrikband „Sand ist im Feuer“ veröffentlichte die Künstlerin 1985. 1989 erhielt sie den Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich in der Sparte Literatur. 1999 wurde sie mit der Ehrenmedaille der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs ausgezeichnet. Am 03.11.2023 wurde Franka Lechner der Würdigungspreis in der Sparte Bildende Kunst des Landes Niederösterreich durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner verliehen.



Franka Lechner beim Wollwickeln, Atelier Wien, 2010, Foto: Graphisches Atelier Naumann

FIXPUNKT IN DER AUSSTELLUNGSPROGRAMMATIK

Die Präsentation der niederösterreichischen Würdigungspreiseträger:innen ist fixer Bestandteil des jährlichen Ausstellungsprogramms in der Landesgalerie Niederösterreich. Direktorin Gerda Ridler ist es ein besonderes Anliegen, heimische Künstler:innen von überregionaler Bedeutung für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Den Auftakt machte Isolde Maria Joham, Würdigungspreiseträgerin 2021. Die Werkschau war von April bis Oktober 2022 in der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen. Joham verstarb symbolträchtig im 91. Lebensjahr am letzten Tag der Ausstellung. Nach Thomas Reinhold, der 2022 den Würdigungspreis erhielt, ist Franka Lechner nun die dritte Preiseträgerin, der die Landesgalerie Niederösterreich eine Personale widmet.

ANERKENNUNGSPREISE IM DOK NIEDERÖSTERREICH

Das **Dokumentationszentrum für Moderne Kunst Niederösterreich** in St. Pölten zeigt parallel zur Ausstellung in Krems die diesjährigen Anerkennungspreiseträger:innen des Landes Niederösterreich. In der Sparte Bildende Kunst sind das **Markus Hiesleitner** und **Florian Nährer**. In der Sparte Medienkunst und künstlerische Fotografie wurden **Ksenia Yurkova** und **Verena Andrea Prenner** ausgezeichnet.

Die Schau läuft von 30.11.2023 bis 14.01.2024.

Details unter: www.noedok.at

RAHMENPROGRAMM

ERÖFFNUNG

FR 01.12.2023, 18.00 Uhr

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung werden Chansonnier HK Gruber und Pianist Robert Lehrbaumer Songs von Kurt Weill und Hanns Eisler aufführen. Die Künstlerin Franka Lechner wird anwesend sein.

Eintritt frei, Anmeldung unter www.kunstmeile.at/anmeldung

ARTIST TALK

Franka Lechner Kurator im Gespräch mit Hubert Nitsch

SA 24.02.2024, 15.00 Uhr

Ticket: € 17 / € 15 (ermäßigt)

MULTIMEDIA-GUIDE

Die Ausstellungen in der Landesgalerie Niederösterreich mit der kostenfreien App entdecken!

Der Multimedia-Guide ist an der Museumskassa zur Ausleihe sowie als Download oder Stream auf dem eigenen Smartphone und Tablet verfügbar.

Details unter: www.lgnoe.at/guide

SPOTLIGHT-TOUR: ARCHITEKTUR PUR

Führung 30 Min.

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 10.30–11.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt, Treffpunkt: Museumsfoyer

SPOTLIGHT-TOUR: 3X3

Führung 60 Min.

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 11.00–12.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt, Treffpunkt: Museumsfoyer

FAMILIENFÜHRUNG

Führung 50 Min.

jeden zweiten Sonntag im Monat, 15.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt, Treffpunkt: Museumsfoyer

MY MUSEUM BOX

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie. Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke mit allen Sinnen zu entdecken: Fühlen – Riechen – Hören – Sehen!

kostenfreie Ausleihe an der Museumskassa

Details unter: www.kunstmeile.at/museumbox

MY EXHIBITION - VIRTUAL-REALITY-STATION

Im virtuellen Museumsraum individuell eigene Ausstellungen mit digitalisierten Werken der Landessammlungen Niederösterreich gestalten.

jeden Samstag, 14.00–16.00 Uhr

kostenlos mit gültigem Eintrittsticket

Details unter: www.lgnoe.at/myexhibition

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
lgnoe.at

ÖFFNUNGSZEITEN

DI–SO und MO, wenn Feiertag
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE 2023

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt	€ 10
Familienticket	€ 20
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 10 (ab 10 Personen)
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 60 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 80 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen**	€ 60 (zzgl. Eintritt € 0,50)

* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!)

** für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern

PRESSEKONTAKT

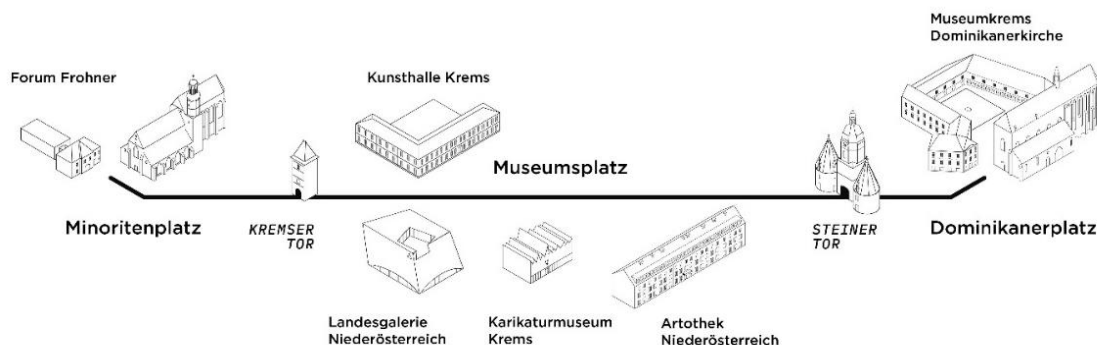
Elisabeth Zettl
T +43 664 604 99 178
E elisabeth.zettl@kunstmeile.at

PRESSEBILDER

https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Franka_Lechner
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau



Kunstmeile Krems

